

© Prof. Dr. Thomas Wolf

Deutsche Delegation: Florian Lemor, Dr. Michael Sereny, Dr. Michael Diercks, Dr. Doris Seiz, Konstantin von Laffert, Stefanie Tiede, Stephan Allroggen, Prof. Dr. Thomas Wolf, Bárbara Gaell Alarcón de Biessmann (v. l.)

Akzente **gesetzt**

FDI. Neben mehr als 200 wissenschaftlichen Vorträgen bot der diesjährige FDI-Weltkongress Anfang September in Shanghai (China) vor allem eines: eine Plattform für den internationalen Austausch über die Zukunft der Zahnmedizin. Die deutsche Delegation gestaltete inhaltlich und politisch aktiv mit.

Autoren: Prof. Dr. Thomas Wolf, Stefanie Tiede

In der FDI-Generalversammlung war Deutschland mit Konstantin von Laffert, Stefanie Tiede, Dr. Doris Seiz, Prof. Dr. Falk Schwendicke, Dr. Michael Diercks, Stephan Allroggen und Prof. Dr. Thomas Wolf vertreten. Unterstützt wurde die Delegation durch Florian Lemor und Bárbara Gaell Alarcón de Biessmann (Brüsseler Büro der BZÄK). Auch in den Gremien war die deutsche Präsenz stark: Prof. Dr. Falk Schwendicke brachte sich im Science Committee ein, Stefanie Tiede wurde mit großer Mehrheit für eine zweite Amtszeit im Dental Practice Committee bestätigt. Florian Lemor leitet das Special Committee on Membership Fee Formula, das derzeit die Reform der Beitragsordnung vorbereitet, während Konstantin von Laffert im Government Task Team mitwirkt. Darüber hinaus nahm Stefanie Tiede als National Liaison Officer (NLO) eine wichtige Rolle ein und hielt einen Vortrag im dortigen Symposium.

Neue Impulse für Policy Statements

Ein besonderer Schwerpunkt lag auf den Policy Statements der FDI. Hier konnte die deutsche Delegation wichtige Akzente setzen.

- Digitale Zahnmedizin und E-Gesundheitsakten: Unter Mitwirkung von Prof. Schwendicke wurden zentrale Fragen zu Datenschutz, Forschung und Digitalisierung präzisiert – ein entscheidender Beitrag zu einem zukunftsweisenden Thema.

- Kariesprävention: Auf Initiative der deutschen Delegierten wurde die Notwendigkeit der approbationsgebundenen Indikationsstellung bei der Anwendung von Silberdiaminfluorid verankert.
- ISO-Standards: Gemeinsam mit Prof. em. Dr. Gottfried Schmalz (ehemals Universität Regensburg) als Co-Autor wurde ein älteres Policy Statement grundlegend überarbeitet und auf den aktuellen Stand gebracht.
- Weitere Themen: Auch die Statements zu Noma, Werbung in der Zahnmedizin und zur Weiterbildung wurden aktualisiert und verabschiedet.

Reform der Mitgliedsbeiträge

Ein immer wiederkehrendes Thema sind die Mitgliedsbeiträge der FDI. Während Länder wie Deutschland, Frankreich, Großbritannien und die USA nach der bisherigen Formel sehr hohe Beiträge zahlen, leisten andere Staaten – darunter auch China, Indien oder Russland – vergleichsweise geringe Zahlungen. Die Diskussion verlief kontrovers: Soll eine gerechtere Berechnung eingeführt werden? Oder sollen Länder mit höheren Beiträgen auch mehr politische Rechte innerhalb der FDI erhalten? Unter deutscher Leitung durch BZÄK-Hauptgeschäftsführer Florian Lemor wird nun das „Special Committee on Membership Fee Formula" konkrete Reformvorschläge erarbeiten. Ziel ist es, die finanzielle Belastung der größten Beitragszahler zu senken. Dafür wäre jedoch eine Änderung der in der Satzung (Art. 1.1.6) verankerten Formel erforderlich, die nur mit einer Zweidrittelmehrheit der Generalversammlung möglich ist. Im Vergleich zu anderen internationalen Organisationen wie der World Medical Association (WMA) finanziert die FDI nur rund ein Drittel ihres Budgets über Mitgliedsbeiträge, während der Rest durch Sponsoring und den Weltkongress gedeckt wird. Diese Struktur birgt ein Risiko: Fünf Mitglieder tragen etwa die Hälfte der Beiträge, während rund ein Drittel der Länder aufgrund wirtschaftlicher Kriterien nur einen geringen Beitrag zahlt. Grundlage der Berechnung ist – wie in anderen Organisationen – der GNI-Index (Bruttonationaleinkommen) der Weltbank.

Government Task Team: Stimmrechtsübertragung

Im Government Task Team (GTT), in dem BZÄK-Vizepräsident Konstantin von Laffert vertreten ist, wurde das Thema „Proxy Voting" diskutiert. Der Vorschlag sieht vor, Stimmrechte innerhalb einer Delegation zu übertragen, wenn Mitglieder verhindert sind. Auch Länder mit nur einer Stimme sollen diese an eine andere Nation weitergeben können, allerdings darf kein Land mehr als eine zusätzliche Stimme annehmen. Zudem sollen Staaten, die durch höhere Gewalt (etwa Naturkatastrophen oder Visaprobleme) an der Teilnahme gehindert sind, ihre Stimmen übertragen dürfen. Die Vorschläge wurden im Open Forum vorgestellt und sollen 2026 beim FDI-Weltkongress in Prag zur Abstimmung gebracht werden. Eine Mehrheit zeichnet sich ab, auch wenn einzelne Länder Vorbehalte äußern. Wichtig war der von der deutschen Delegation durchgesetzte Zusatz, dass kein Land mehr als eine fremde Stimme übernehmen darf.

Neuwahlen

Bei den Wahlen übergab Präsident Prof. Dr. Greg Chadwick (USA) sein Amt an Assist.-Prof. Dr. Nikolai Sharkov (Bulgarien), mit dem aus deutscher Sicht bereits eine langjährige Zusammenarbeit besteht. Besonders erfreulich war die Wiederwahl von Stefanie Tiede ins Dental Practice Committee. Trotz acht Bewerbungen auf zwei Sitze konnte sie sich mit absoluter Mehrheit durchsetzen – ein deutliches Zeichen der Anerkennung für ihre bisherige Arbeit. Neuer President elect wurde Prof. em. Dr. Young Guk Park (Korea). In den Nachwahlen zum Council konnten sich leider keine europäischen Kandidaten durchsetzen.

Forum der National Liaison Officers

Im NLO-Forum präsentierte Stefanie Tiede einen Vortrag zum Thema „Werbung", der auf breite Resonanz stieß. Besonders hervorgehoben wurde die Problematik unzulässiger Werbung in sozialen Medien, oft betrieben durch große Ketten. Da in vielen Ländern berufsrechtliche Sanktionsmöglichkeiten fehlen, wurde auch über technische Lösungen wie den Einsatz von Künstlicher Intelligenz nachgedacht. Das Thema soll international auch in der ERO-Arbeitsgruppe „Liberal Dental Practice in Europe" unter Leitung von Prof. Dr. Thomas Wolf weiter bearbeitet werden.

ERO-Generalversammlung

Die ERO-Herbst-Generalversammlung fand im Rahmen des FDI-Weltkongresses statt. Souverän führte die Generalsekretärin Dr. Doris Seiz durch die Tagesordnung. Prof. Dr. Thomas Wolf berichtete in seiner Funktion als Vorsitzender der Arbeitsgruppe „Liberal Dental Practice in Europe" über die aktuellen Entwicklungen. Die Arbeitsgruppe hat ihre Arbeit mit großer Energie aufgenommen: Bereits zwei Onlinemeetings und ein Präsenztreffen zeigten den gemeinsamen Willen, die freiberufliche Zahnmedizin in Europa aktiv mitzugestalten. Eine aktuelle Untersuchung in 45 Ländern verdeutlicht die Entwicklungen zwischen 2016 und 2023: Die Selbstständigkeit bleibt das Rückgrat des Berufs, da rund die Hälfte aller Kolleginnen und Kollegen weiterhin in eigener Praxis arbeitet. Gleichzeitig wandeln sich die Strukturen deutlich – Berufsausübungsgemeinschaften und Medizinische Versorgungszentren (MVZ) haben stark zugenommen. Rund 24 Prozent der Zahnärzte sind heute in privaten Praxen angestellt, während öffentliche Systeme eine kleinere Rolle spielen. Besonders relevant ist, dass in zwei Dritteln der Länder MVZ inzwischen von Nichtzahnärzten geführt werden dürfen – eine zentrale Frage für die Zukunft des Berufs.

Positiv hervorzuheben ist die stabile Ausbildungssituation. Zwei Drittel der Studierenden in Europa sind inzwischen Frauen. Zugleich stellt die Sicherstellung einer gleichwertigen Versorgung eine wachsende Herausforderung dar, da ländliche Regionen zunehmend gegenüber städtischen Zentren zurückfallen. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der laufenden Umfrage zur Arbeitssituation junger Zahnärztinnen und Zahnärzte, die bereits in sieben Sprachen verfügbar ist. Nur mit einer breiten Beteiligung können die Anliegen der jungen Generation wirkungsvoll vertreten werden. Auch das Thema Werbung gewinnt an Bedeutung: Während private Praxen strengen Vorgaben unterliegen, nutzen große Ketten und MVZ Social Media deutlich aggressiver. Hier sind politische Antworten gefragt. Stefanie Tiede unterstützt die Arbeitsgruppe als Expertin auf diesem Gebiet.

Dental Practice Committee (DPC)

Im DPC wurden langjährige Mitglieder verabschiedet, darunter der bisherige Vorsitzende Dr. Mick Armstrong (BDA) sowie



ERO-Arbeitsgruppe Freiberuflichkeit in Europa, von links: Dr. Miguel Pavão (Portugal), Dr. Narmin Feyzullayeva (Aserbaidschan), Dr. Eduardo Cavallé (Italien), Dr. Jacques Deniaud (Frankreich), Konstantin von Laffert (Deutschland), Dr. Oliver Zeyer (Schweiz), Prof. Dr. Thomas Wolf (Deutschland, Vorsitzender), Prof. Dr. Paula Perlea (Rumänien), Monika Lang (Schweiz, ERO-Sekretariat), Prof. Dr. Simona Dianišková (Slowakei), Dr. Doruk Alp (Türkei), Dr. Vasileios Katsoulas (Griechenland)

Der FDI-Weltkongress in Shanghai hat erneut gezeigt: Deutschland nimmt in der internationalen Zahnmedizin eine führende Rolle ein.

Dr. Kinga Grzech-Leśniak (Polen) und Dr. Jina Linton (Korea). Eine Wiederwahl war nach den Statuten nicht möglich. Neuer Vorsitzender ist Dr. Doniphan Hammer (Frankreich), der für 2026 das Thema „Gewalt in Zahnarztpraxen“ auf die Agenda gesetzt hat. Das diesjährige DPC-Forum widmete sich dem Thema „Illegal Practice“. Dabei wurden die Auswirkungen illegaler Behandlungen insbesondere auf vulnerable Bevölkerungsgruppen wie Migranten diskutiert. Experten stellten systemische Lücken, regulatorische Defizite sowie notwendige Sanktionsmechanismen dar. Vorgestellt wurden zudem praktikable Strategien, um illegale Praktiken einzudämmen und Patientensicherheit zu stärken. Ziel ist es, Fachleute weltweit für eine ethisch verantwortbare Versorgung zu sensibilisieren.

Science Committee

Unter der Leitung von Prof. Dr. Falk Schwendicke befasste sich das Science Committee mit den überarbeiteten Policy Statements. Besonders intensiv diskutiert wurden die Themen Digitale Zahnmedizin und Noma. Zudem wurde vereinbart, dass Fluorid beim Mid-Year-Meeting 2026 mit einem gemeinsamen Konsensuspapier von FDI, WHO und IADR behandelt wird. Für das kommende Science Forum 2026 in Prag wurde das Thema „Research does the matter – der Wert wissenschaftlicher Evidenz in Zeiten gesellschaftlicher Polarisierung“ festgelegt. Vorgesehen sind unter anderem Beiträge amerikanischer Referenten und von Prof. Dr. Helen Whelton (Irland, IADR).

Women Dentists Worldwide (WDW)

Das Netzwerk Women Dentists Worldwide (WDW) feierte sein 25-jähriges Bestehen. Zahlreiche ehemalige Präsidentinnen waren anwesend, die erste FDI-Präsidentin Dr. Michelle Arden wurde für ihre Pionierarbeit ausgezeichnet. Ein Vortrag von Dr. Bing Fang (China) beleuchtete die Entwicklung der Zahnärztinnen in China: Zwischen 2017 und 2023 stieg der Frauenanteil von 48,9 auf 54,3 Prozent. Auffällig ist die hohe Präsenz in der Kinderzahnheilkunde, Kieferorthopädie und allgemeinen Zahnmedizin. Bei den Wahlen wurde Prof. Dr. Simona Dianišková (Slowakei) zur neuen Präsidentin gewählt. Für Europa vertreten künftig Prof. Dr. Katalyn Nagy (Ungarn) und Prof. Dr. Marzena Dominiak (Polen) die Interessen im Netzwerk.

Fazit: Deutschland als treibende Kraft

Der FDI-Weltkongress in Shanghai hat erneut gezeigt: Deutschland nimmt in der internationalen Zahnmedizin eine führende Rolle ein. Ob in wissenschaftlichen Debatten, in der Erarbeitung von Policy Statements oder in den schwierigen Verhandlungen um Mitgliedsbeiträge – die deutsche Delegation hat Akzente gesetzt, Verantwortung übernommen und Zukunftsfragen aktiv mitgestaltet. So bleibt festzuhalten: Deutschland ist eine treibende Kraft innerhalb der FDI – und damit ein Garant dafür, dass die Stimme der deutschen Zahnärzteschaft weltweit gehört wird. ■